

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 59.

Neuenbürg, Mittwoch den 27. Juli

1853.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Schulden-Liquidationen.

In den hienach benannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden und zwar:

1) in der Santsache des Jakob Wurster, Bürgers und Tagelöhners in Kapsenhardt, am Dienstag den 16. August d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;

2) in der Santsache des Alt Andreas Wackenhut, Bürgers und Schreiners von Neuenbürg, am

Mittwoch den 17. August d. J., Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhause daselbst.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheissen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 16. Juli 1853.

K. Oberamtsgericht.
Vindauer.

Neuenbürg.

Auswanderung und Gläubigeraufruf.

Gottlieb Delschläger, Bierwirth hier, will mit seiner Ehefrau und mit den beiderseitigen Kindern nach Amerika auswandern, ohne die verfassungsmäßige Bürgschaft zu leisten.

Es werden daher alle Personen, welche an ihn oder seine Ehefrau Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, dieselben bis zum 8. August d. J. bei dem Gemeinderath um so gewisser und unter zureichender Begründung anzumelden, als späteren Anforderungen keinerlei Rechthülfe

mehr geleistet werden kann und als nach jenem Termin die Auswanderung der Delschläger'schen Familie bloß um der Schulden willen nicht mehr beanstandet werden wird.

Den 25. Juli 1853.

Gesehen Gemeinderath:
K. Oberamt. Vorstand
Sandberger, A. B. Stadtschuldh. Wessinger.

Neuenbürg.

Liegenschafts- & Fahrnißversteigerung.

Dem Antrag des Besitzers gemäß und im Einverständniß der Pfandgläubiger kommt die Liegenschaft des Gottlieb Delschläger, Bierbrauers hier, der nun auswandern will, am Samstag den 6. August d. J., Morgens 8 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zur Versteigerung. Die Liegenschaft besteht in:

- 1 zweistöckigen Wohnhause mit gewölbtem Keller, eingerichteter Bierbrauerei und Branntweimbrennerei in der äußeren Vorstadt,
 - 2 Schweinstallungen hinter dem Haus,
 - 1 gewölbtem Keller unter Gottlieb Blach, Flöbers Haus am hintern Berg,
 - 1 Scheuer am hintern Berg;
- zusammen angeschlagen für . . . 2400 fl.

Sodann wird die noch unverkaufte Fahrniß, namentlich Bierstanden und Fässer, gemeiner Hausrath, am

Dienstag den 9. August d. J., von Morgens 8 Uhr an, in dem Delschlägerschen Hause versteigert werden.

Zu beiden Verhandlungen werden Kaufslustige eingeladen und die Ortsvorsteher um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Den 26. Juli 1853.

Stadt-Schuldheissenamt.
Wessinger.

Gräfenhausen.

Tannen Sägholz-Verkauf.

Am Freitag den 29. Juli d. J.,
von Morgens 8 Uhr an,

werden in dem hiesigen Gemeindewald 172
Stücke tannene Klöße von zusammen 4000'
Kubifgehalt im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Zusammenkunft findet auf dem sog.
Kiegerswaasen statt.

Die Herren Ortsvorsteher werden um recht-
zeitige Bekanntmachung dieses Verkaufs ersucht.

Den 25. Juli 1853.

Für den Gemeinderath:
Schultheiß **Glauner.**

Oberniedelsbach.

Gläubiger = Aufruf.

Alle Diejenigen, welche an den hiesigen
Schullehrer Herrmann irgend eine Forderung
zu machen haben sollten, wollen solche

binnen 10 Tagen

bei unterzeichneter Stelle um so gewisser ein-
reichen, als später für ihre Befriedigung keine
Zahlungshülfe mehr geleistet werden könnte.

Den 26. Juli 1853.

Schultheissenamt.
Frey.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Für die zahlreiche und ehrenvolle Be-
gleitung zur Ruhestätte meines seligen Vaters
sage ich im Namen der Hinterbliebenen meinen
aufrichtigen und herzlichen Dank.

Der älteste Sohn:
Christian Scholl.

Heilbronn.

Weine.

Von reinem 1846r im Preise von 100 bis
160 fl. per Eimer, 1848r, 1849r und 1852r
zu 36 bis 75 fl., durchaus eigenes Gewächs,
sind bei mir noch 100 Eimer feil.

C. Stählen,
ref. Notar.

Wildbad.

Heilbronner Bleiche,

bei Wimpfen am Neckar.

Den Versandt für diese ganz vorzügliche
Bleiche übernimmt und besorgt zu den billigsten
Preisen

L. Hartmann.

Neuenbürg.

100 fl. Pflegschaftszeld liegen gegen doppelte
Güterversicherung zum Ausleihen parat, wo —
sagt die Redaktion.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Dienstinachrichten.

Seine Königliche Majestät haben
vermöge höchster Entschliebung die erl. Revier-
förstersstelle zu Baidt, Forsts Weingarten,
dem Forstamtsassistenten Schelling in Blaubeu-
ren gnädigst übertragen — und den Güter-
abfertigungsbeamten Wanner in Friedrichshafen
seines Dienstes entlassen.

Dienst erledigungen.

Die Stelle eines Vorstehers der Ackerbau-
schule zu Dörschhausen — die Forstamtsassi-
stentenstelle zu Blaubeuren; — bei der Central-
stelle für Gewerbe und Handel wird ein in der
Industrie der kleineren Metallwaaren erfahrener
praktischer Mechaniker angestellt.

Der Schuldienst zu Ulrichshausen wurde
dem Schulmeister Staiger in Donnstetten —
der zu Höfen, Def. Waiblingen, dem Unter-
lehrer Luippold in Ebersbach — und der zu
Hahnweiler dem Unterlehrer Kagenwadel in
Vondorf übertragen.

Erledigt:

Der Schuldienst zu Malmshheim, Def. Leon-
berg (324 fl.) — und der zu Apfelfstetten, Def.
Münsingen (250 fl.)

Baden.

Aus Rothweil am Kaiserstuhl gieng dieser
Tage, wie die Freiburger Zeitung mittheilt, der
erste Zug Heimathmüder nach Algerien ab.

Preußen.

Köln, 15. Juli. In seiner gestrigen
Generalversammlung hat der Männergesang-
verein beschlossen, von dem Ertrage der Londoner
Concerte 500 Pf. St. dem Dombau zu über-
weisen und 500 Thlr. zu anderweitigen wohl-
thätigen Zwecken zu verwenden.

Sachsen.

Weimar. Der K. Württemb. Oberför-
ster a. D. Frhr. v. Schiller zu Stuttgart ist
zum Kammerherrn ernannt worden.

Ausland.

Schweiz.

Im Stachelberger Bade, Kantons Glarus,
machen gegenwärtig zwei Kurgäste Aufsehen,
nämlich ein Indianerpaar. Mann und Frau,
letztere sehr schön, gehen fast ganz nackt, nur



mit einigen Shawls überdecken sie den Unterleib. Durch den linken Nasenflügel gebohrt tragen sie kostbare Ringe, sowie Bracelets und andere Schmucksachen um die Arme.

Großbritannien.

Die Berichte über den Stand der Kartoffelfelder lauten aus allen Theilen des Landes, auch aus Irland höchst befriedigend, so daß die in den letzten Jahren gefährlich gewesene Periode diesmal glücklich vorüberzugehen scheint.

Von einem Deutschen Namens Bielefeld sind jetzt Häuser für Auswanderer von Papier-Maché ausgehlet, die sehr empfehlenswerth sind. Sie haben verschiedene Formen und Einrichtungen je nach dem Preise, bieten entweder nur das Nothdürftigste, oder zeigen auf eine so zierliche Außenseite mit Spiegelscheiben und Veranda's wie ein schmuckes englisches Landhaus. Sie sind sämmtlich leicht auseinander zu nehmen und können in wenigen Stunden wieder zusammengefügt werden, sind dabei leicht und wasserdicht. Ueber ihre Dauerhaftigkeit läßt sich freilich noch nichts sagen, aber interessant ist es jedenfalls, daß dieser anscheinend so leicht zerstörbare Stoff zu soliden Menschenwohnungen überhaupt verarbeitet wird.

Miszellen.

Das verlassene Haus.

(Fortsetzung.)

Er blieb wieder vor ihr stehen. „Und woran dachtest du, Gertrud?“ fragte er. — „Wann denn, Vater?“ — „Nun, Thörin, als du vorhin den Kaffee eingossest!“ — „O Vater,“ und sie senkte das Gesicht tiefer, „ich will mir ein Paar neue Strümpfe stricken und dachte an den bunten Rand und die Zwickel, denn es ist nicht leicht, die Farben gut zu wählen, und Roth und grün mag ich nicht mehr.“

Der Alte faßte sie unter dem Kinn und hob sachte ihren niedlichen Kopf empor. „Aber lügen magst du! aber lügen!“ sagte er finster. „Schau mich an und sprich die Wahrheit. Woran dachtest du?“

Des Mädchens Augen füllten sich mit Thränen, als sie sprach: „Aber Ihr seyd hart, Vater. Was habt Ihr nur?“ — „Woran du dachtest, will ich wissen.“ — „Vater!“ schluchzte sie und schlug die Hände vor's Gesicht. „Ihr quält mich! Es ist Egidientag heut, und vor neunzehn Jahren ist die Mutter gestorben, wie Ihr's in der Bibel aufgeschrieben habt. Und nun dacht ich dran, was denn das gewesen, daß sie gestorben an einem Schuß, und daß Ihr mir doch versprochen habt, davon zu erzählen.“ — Ihre Rede erklang, denn des Alten Auge lag so fest, so schwer, so glühend auf ihr, wie ein Stück geschmolzen Blei.

Schweigend trat er von ihr zur Wand, holte eine Mütze, Büchse und Tasche herab und kehrte dann zu ihr zurück. „Höre, Kind,“ sagte er mit heiserer Stimme und nicht laut, faßte sie bei der Hand und zog sie

empor zu sich, „höre, Kind, ich will dir glauben, was du da sagst, und es mag so gut seyn. Laß' dich übrigens nicht gelüsten nach der Geschichte, denn sie ist weder für deine noch andere Ohren. Und es taugt nichts, etwas aufzurühren, das alt ist und vergangen; es liegt tief und das Gras wächst darüber; es könnte dies und das mit herauf kommen, was staßlich wäre und dir Sehen und Hören vergehen ließe. Allein das will ich dir sagen: Ich glaube du denkst seit einiger Zeit zu viel an — Jemand, der dir so fern stehen sollte, wie die Sonne dem Mond, vor dem du laufen solltest wie der Hase vor der wilden Kaze. Ich sage dir, Mädchen — er ist falsch, er ist schlau, der Fuchs! und er wird dich so gewiß betrügen, wie morgen auf heut folgt. Hast du aber schon mehr als an ihn gedacht, dann erbarme Gott sich deiner! Dann —“ fuhr er fort, noch immer gedämpft; seine Hand preßte krampfhaft ihren Arm und seine Augen blitzten dämonisch, „denn alsdann, Mädchen, wäre dir besser, du hättest einen Mühlstein um deinen Hals und sägest im Wasser, wo es am tiefsten ist! Dann Fluch über dich und mich! Ich —“ Er wandte sich ab, ging, verließ das Haus und seinem Hund pfeifend, schritt er in den Wald.

Gertrud stand fast bewusstlos, das Entsetzen hatte ihre Seele gelähmt. Das war so betäubend über sie hereingebrochen, daß sie keines Gedankens fähig war. Als sie endlich wieder zu sich selbst kam, brach sie in unsäglich bittere Thränen aus. So hatte sie den düstern Vater nie gesehen, und — und — ihre Thränen flossen nur immer heißer.

Der alte Förster schritt unterdessen ruhig weiter im Walde; von der Aufregung war ihm nichts mehr anzusehen, aber er gab keinen Ton von sich, sah und hörte nichts. Ein Rebhock setzte vorüber, er langte nicht nach der Büchse. Er gieng immer weiter, bis er an einen kleinen offenen Raum kam. Die Stauden standen rings dicht und üppig, und durch die Zweige sah man die klaren Fluthen eines Sees schimmern. Da hob er die Augen und sah sich still um, nickte mit dem Kopf vor sich hin, setzte sich langsam auf den moosigen Stumpf einer Eiche, stützte die Arme auf die Knie und legte das Kinn in die schwieligen Hände. So saß er regungslos; die Büchse lehnte an seiner Schulter, der Hund schob den Kopf zwischen die Ellbogen des Herrn und starrte ihm mit den klugen Augen verwundert in's Gesicht. Ihn störte das nicht; er saß still und die Schatten des Abends und der Vorzeit zogen über sein eisernes, gebräuntes Gesicht.

Die Vorzeit! Sie gleicht einem alten verzauberten Schloß, das steht regungslos und verschlossen, die gewaltigen dunkeln Thore sind längst zugeschlagen und man denkt und hofft, nie wieder sollen sie sich öffnen. Aber es schallt ein Wort, es klingt ein Ton, da schlägt die Zauberruthe gegen die mächtigen Pforten, da springen sie auf, da zeigt sich all der alte Spuk! Wie die Geister aus den salomonischen Flaschen, bricht er daraus hervor, nebelhaft, riesengroß, unheildrohend, und umtanzt den gequälten Geist mit dämonischem Reigen. Da siehst du all die alten Bilder und Phantasien, da hörst du all die alten Reden, da fühlst du all das

vergangene und versenkte Glend, kämpft nochmals den Kampf, fühlt wieder die Wunden. Aber wirst du auch von Neuem siegen? Ja dein Muth noch derselbe, deine Kraft noch die gleiche? Hüte dich! hüte dich! Mit aller Geisteskraft fliehe den tollen Reigen! Denn wenn zu der Noth der Gegenwart auch noch die alten Leiden vergangener Tage kommen, da wird der Geist desto schwerer tragen und oft unterliegen. Da kann dir's ergehen wie den Schildbürgern, die zwei Köpfelein hatten vor einem Wagen und luden Reisigbündel auf; und sie sagten: Ei, ziehen sie das, so ziehen sie auch noch das, und legten eins über das andere hinauf, aber am Ende zogen's die Köpfelein nimmermehr.

Der Förster rang auch mit den Gespenstern der entschundenen Zeiten. Der Abend war schon lange gekommen, das Dunkel lag überall und färbte mit gleicher Eintönigkeit Busch, Wald und See. Der Wind hatte sich stärker erhoben und seine zittige rauschten durch die alten Stämme, die Wolken drängten sich langsam und gewaltig über den ganzen Himmel. Da stand der Alte auf und machte sich eben so schweigsam, wie er gekommen, auf den Heimweg. Der Hund umtanzte ihn in lustigen Sprüngen. Der alte Förster war wohl in tiefem Sinnen und merkte nicht viel von der Außenwelt, und dennoch übte diese Außenwelt ihren tiefen, besänftigenden Einfluß auf ihn, ohne daß er sich dessen bewußt wurde. Gehe Abends einmal durch den grünen Wald allein und einsam; traurig magst du werden und bleiben, aber zornig niemals.

So gelangte er zu der Rückseite seines Hauses. Wie mechanisch erhob er die Augen und ließ sie, plötzlich zum Bewußtseyn erwachend, mit einem finster drohenden Ausdruck auf dem erhellten Erker des Thurmes haften.

Ja, da im kleinen Thurmzimmer — da leuchtete die Lampe und knisterte das Feuer; da stand ein junger, feiner Mann und hielt ein weinendes Mädchen in seinen Armen, an seiner Brust, da klang seine zarte Stimme so süß.

„Bist du da, bist du wirklich da, meine herzige Kleine? Halt' ich dich endlich wieder in meinen Armen? Wie hab' ich mich nach dir gesehnt, meine zitternde Waldblume! Ach, wie öde ist die Welt, wie belebt der Wald! Bei dir, nur bei dir find' ich noch Treu' und Liebe! Die sind Pilgerinnen worden auf Erden und haben uns verlassen, um zurückzukehren zu ihren himmlischen Wohnungen. Und ich Suchender, Armer, ziehe ihnen nach, und da komm ich zu dir in dein Himmelreich, du Gottesengel! Aber was hast du, meine muntere, schwächterne Pinde?“ fuhr er fort und hob sanft ihren Kopf und sah in die thränenvollen Augen. „Was quält dich nur? Oder ist es die Freude, mich wiederzusehen?“

„Herr Graf, Herr Graf! es ist Alles aus und zu End“, stammelte das weinende schöne Kind. — „Herr Graf, Herr Graf! Was kommt dich an mein Mädchen?“ ruft der Graf und bedeckte ihren widerstrebenden Mund mit Küffen. „Was soll denn der Stand zwischen uns bei unsern schönen, jungen heißen Herzen? Was kümmert es uns,“ fährt er fort, und streckt pathetisch den

Arm aus, indeß der andere Gertrud umschlungen hält was kümmert es uns, ob dein Vater ein Förster und deine Mutter eine Bäuerin, und mein Vater ein Graf und meine Mutter eine Comtesse ist und war? Du bist meine Gertrud und ich Dein guter Leonhard. Ich liebe dich und du liebst mich, und keine Gewalt soll uns scheiden! Selbst der Tod hat keine Macht über uns. Denn in stillen Mitternächten treten wir dann vor einander hin und umschweben uns.“

„O Leonhard, liebster, liebster Mann! rief Gertrud und schlang ihre Arme wie verzweifelnd um seinen Hals „ja, ich liebe dich! ja ich traue dir! ja, ich lasse nie von dir, und du kannst mich nicht verrathen, was auch der Vater sagt!“ — „Dein Vater? Dein Vater?“ fragte er nachlässig lächelnd, „was ist denn vorgefallen?“

(Fortsetzung folgt.)

„Macht's Ihnen nichts, wenn ich rauche?“ fragte ein junges, kaum sechzehnjähriges Herrchen einen älteren Herrn, mit dem er im Eilwagen von Tübingen nach Stuttgart fuhr. „Mir nicht — wenn's nur Ihnen nichts macht,“ war die sarkastische Antwort des Befragten.

Wie streng die Etiquette an dem jezigen französischen Kaiserhofe, ergibt sich auch daraus, daß der Coiffeur der Kaiserin, Felix, nie anders als in vollem Hofkostüm bei derselben erscheinen darf. Den Degen an der Seite und den Kamm in der Hand! Ein hübsches Bild.

Nach einer neuen Beobachtung heilen alle Geraniumblätter jede Art von Schnittwunden und ähnliche sehr schnell. Man zerdrückt ein Blatt etwas auf Leinwand und legt es so auf die Wunde. Oftmals ist nur dieses einmalige Auflegen erforderlich. Das Blatt hängt sehr fest an der Haut an und erleichtert schon dadurch die Heilung.

In welchem Verhältnisse leben Pferde und Wagen miteinander?

! 3Huzp3ag uaznuvdjab mums uS

Neuenbürg.
Ergebnis des Fruchtmarkts
am 23. Juli 1853.

An Kernen und wurden verkauft:

11 Scheffel	à 19 fl. 18 fr.	. . .	212 fl. 18 fr.
12 "	à 19 fl. 24 fr.	. . .	232 fl. 48 fr.
20 "	à 20 fl. — fr.	. . .	400 fl. — fr.
12 "	à 20 fl. 30 fr.	. . .	246 fl. — fr.

55 Scheffel 1091 fl. 6 fr.

Mittelpreis 19 fl. 50 fr.

Waizen blieben aufgestellt 28 Säcke.

Brottage vom 16. Juli 1853 an:

- 4 Pfund Kernenbrot 17 fr.
- 1 Kreuzerweck muß wägen 5 1/2 Loth.

Stadt-Schultheißenamt.
Weßinger.

